

Frau Emilie Welti-Herzog
Königl. Preuss. Hofopernsängerin
in Verehrung zugeeignet.

Vier Lieder
für eine Singstimme
mit Begleitung des Pianoforte
componirt von
EUGEN D'ALBERT

OP. 18.

Nº1. Grauer Vogel über der Haide. (*Prinz Emil Carolath*)

Nº2. Meine Seele. (*L. Jacobowski*.)

Nº3. Leuchtende Tage. (*L. Jacobowski*.)

Nº4. Der Korb. (*Max Kalbeck*.)

— Pr. complet 3 Mark netto. —

Eigenthum des Verlegers.

BERLIN,
ADOLPH FÜRSTNER
(C.F. Meser) Königlich Sächsische Hofmusikhandlung.

Aufführungsrecht vorbehalten.

A. 5047 - 5051 F.

Frau Emilie Welti-Herzog
Königl. Preuss. Hofopernsängerin
in Verehrung zugeeignet.

Vier Lieder

für eine Singstimme
mit Begleitung des Pianoforte
componirt von

EUGEN D'ALBERT

OP. 18.

Nº1. Grauer Vogel über der Haide. (*Prinz Emil Carolath.*)

Nº2. Meine Seele. (*L. Jacobowski.*)

Nº3. Leuchtende Tage. (*L. Jacobowski.*)

Nº4. Der Korb. (*Max Kalbeck.*)

— Pr. complet 3 Mark netto. —

Eigenthum des Verlegers.

BERLIN,
ADOLPH FÜRSTNER
(C.F. Meser) Königlich Sächsische Hofmusikhandlung.

Aufführungsrecht vorbehalten.

A. 5047 - 5051 F.

„Grauer Vogel über der Heide.“

(Prinz Emil Carolath.)

Eugen d'Albert, Op. 18. N^o 1.

Sehr ruhig.

Singstimme.

Grau - er Vo - gel ü - ber der

Pianoforte.

pp sehr zart

Hei - de, der kla - gend die Hei - mat mied, ich

glau - be wir Bei - de, wir Bei - de ha - ben das -

poco cresc.

dim.

pp

sel - be Lied. Es hat dir ein Sturm aus

poco cresc.

Nor - den zer - stört das hei - mi - sche Nest, _____

dim. *cresc.*

— auch mir ist ent - ris - sen wor - den, was mein ich

mf *dim.* *p*

wähn - te so fest! _____ Wir wol - - len zu -

dim. *pp*

sam - - men — sin - - gen das Lied vom ver -

lor' - - nen Glück, und wol - - len uns

poco

wei - - ter schwin - gen und nim - - mer

cresc. *dim.*

keh - ren zu - rück!

pp

Sehr langsam.

Das Mond - licht flu - thet

pp

Mit Verschiebung. *ausdrucksvoll*

gei - ster-bleich durch dei - nes Zel - tes Räu - me; es

dim.

liegt im fer - nen Mon - den-reich ein

pp

See, der See der Träu - me. Und

dim. *ppp* *p*

Ein wenig bewegter.

al - - - le Thrä - - - nen, wel - che je um Frau - - - en - lieb - ver -

wieder ruhiger werdend.

gos - sen, sind leuch - tend und - still - in je - nen

dim.

sehr zurückhaltend.

See, - - - den - - - See der Trän - - - - me ge -

pp

pp

Langsam.

flos - sen!

pp

riten.

Meine Seele.

(Ludwig Jacobowski.)

Eugen d'Albert, Op. 18. No 2.

Leidenschaftlich bewegt.

Singstimme.

Pianoforte.

energisch.

f

Nimm dich in Acht, mein Lieb,

f *p* *cresc.*

du kennst mich nicht! So wie der

f *dim.*

Gold - - - grund al - - ter Schloss - ta - pe - ten durch

p

tau - - send ü - ber - mal - te Far - ben bricht, um

son - nen - leuch-tend an den Tag zu tre - ten, so wie im

Step - - - - pen - bran - de Halm für Halm

jäh - lings ver - kni - sternd durch die Flam - men flie - gen, um

im - - mer wie - der aus dem A - - schen-qualm den

schlan - ken Sie - ger - leib im Licht zu wie - - - - gen,

cresc.

so treib' nur hin,

f *p* *f*

so toll' nur la - chend hin, wo weis - - - - se

p *f* *p*

Frau - - - en - - - ar - - - me dich um - -

win - - - den, denn im - mer, — weil ich dei - ne

crese. *f*

Sehn - sucht bin — wirst du in frem - den mei - ne See - - le

f *Tea* *

fin - den!

f

Leuchtende Tage.

(Ludwig Jacobowski.)

Eugen d'Albert, Op.18. No 3.

Ruhig, mit verklärtem Ausdruck.

Singstimme. *p* Ach, uns - re

Pianoforte. *p zart und ausdrucksvoll*

leuch - - ten - den Ta - - ge glän - - zen wie

e - - wi - ge Ster - - ne. Als Trost — für künfti-ge

Kla - - ge glüh'n sie — aus goldener Fer - - ne.

mf

Nicht wei - nen, weil sie vor - ü - ber, lä - - cheln,

dim. *p*

weil sie ge - we - sen! Um - grau - en die Ta - ge uns trü - ber,

un - - se - re Ster - - - - - ne er -

poco cresc. *f*

lö - - - - - sen.

beschleunigend *ff*

dim. *p* *più p*

etwas zurückhaltend

Der Korb.

(Max Kalbeck.)

Eugen d'Albert, Op. 18. N^o 4.

Lustig.

Singstimme.

Pianoforte.

Ich ha - be kei - nen

Schatz und mag auch keinen ha - ben; die Muhmen und die Ba - sen, die rümpfen ih - re

Na - - sen, — für her - ge - laufne Kna - ben weiss ich bei mir nicht

a tempo Platz. Die An - dern mö - gen la - chen und mir Ge - sich - ter ma - chen, — ich *riten. a tempo*

ha - be kei-nen Schatz und mag auch kei-nen ha - ben.

a tempo

p *f*

Ich will den frei-en Blick vor Kei-nem nie-der -

p *mf*

schlagen; mein Mund will gar nichts wis - sen von bär'tgen Sta-chel - küs -

p *pp*

ein wenig zurückhaltend *a tempo*

sen, es thut mir wol be - ha - gen mein le - di-ges Ge - schick. Mich

p

riten. a tempo

soll man nicht be - thö - ren, ich will da - von nichts hö - ren, ich will den freien

p *riten. dim.* *a tempo* *p*

Blick vor Kei - nem nieder - schlagen.

f

Etwas langsamer.

Auch könnt' ich kaum be - steh'n vor ei - nem Schönheits - ken - ner,

p

etwas zurückhaltend

weil meine braune Au - gen zum Schmach - ten we - nig tau - gen;

triumm

a tempo

zwar denk' ich: für die Männer bin ich noch viel zu schön! Zum

p

Belebend.*riten.***Wieder langsamer.**

Schmuck für mei-ne Haa-re ent-behr' ich fremder Waa-re, doch könnt'ich kaum be-

p

Frisch.

steh'n vor ei-nem Schönheits-ken-ner. Schlag' Er sich's aus dem

accel.

Sinn, ich nehm' Ihn nicht, Herr Vetter! Die klei-nen Kin-der wie-gen, das

p

poco rit. *a tempo*

ist ein schlecht Ver - gnü - gen. Ich wünsch' Ihm gu - tes Wet - ter zur

Wei - ter - rei - se hin. Mir weiss ich bess' re Wo - chen, als Thee und Milchbrei

ko - chen, ——— schlag' Er sich's aus dem Sinn, ich nehm' Ihn nicht, Herr

Vet - ter!